

Vorwort

Wenn man ein (Sach-)Buch schreibt oder herausgeben möchte, dann sollte man eine ausgewiesene Sachkompetenz und/oder (mindestens) profunde eigene Erfahrungen zu den Buchthemen besitzen. Das, es sei vorab offen angesprochen, traf auf mich als Herausgeber dieses Buches zum Zeitpunkt der Zusage zu diesem Projekt nur ansatzweise zu. Was bewog mich dennoch, diese Herausforderung anzunehmen und worauf begründet sich nun die Hoffnung, dass das vorliegende Buch für Mathematikdidaktiker/innen und Lehrer/innen gleichwohl „lesenswert“ ist?

Entscheidend ermutigt wurde ich zum Schreiben des Buches von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Studierenden unseres Projektes „Mathe für kleine Asse“ an der Universität Münster sowie von meinem ehemaligen Mitarbeiter, dem jetzigen Juniorprofessor Dr. Ralf Benölken, zu dessen Forschungsschwerpunkten sowohl die Förderung mathematisch begabter als auch rechenschwacher Kinder gehört. Sie verwiesen zum einen auf das (bisherige) Fehlen eines fundierten fachdidaktischen Konzepts für einen inklusiven Mathematikunterricht und boten zum anderen ihre aktive Mitwirkung an, die wiederum auf sehr verschiedenartiger Expertise beruhte. Der Weg vom schrittweisen Verstehen der unterschiedlichen Facetten wie auch diverser, teils konträrer Auffassungen zu Inklusiver Bildung über ein vergleichendes Analysieren der vorhandenen theoretischen und praktischen Ansätze bis zum konstruktiven Entwickeln sinnvoller konzeptioneller Ideen und konkreter schulpraktischer Lösungsvorschläge war dennoch ein langwieriger und schwieriger Prozess. Besonders problematisch war es immer dann, wenn ich bzw. wir feststellen mussten, dass unsere bisher gewachsenen Grundüberzeugungen von einem „guten Mathematikunterricht“ ins Wanken gerieten – weil wir erkannten, dass Inklusive Bildung einen generellen Perspektivwechsel bezüglich des Organisierens, Durchführens und Analysierens mathematischer Lehr-Lernprozesse erfordert.

Eine unverzichtbare Unterstützung in unserem Verstehens- und Entwicklungsprozess stellte die große Expertise von Marcel Veber, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe des renommierten Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Christian Fischer an der Universität Münster, dar. Da Marcel Vebers aktueller Forschungsschwerpunkt die Inklusive Bildung ist, konnten wir von seinen wertvollen Informationen zu historischen und aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet äußerst profitieren und er bereicherte, gemeinsam mit seinem Kollegen Daniel Bertels, als Autor einzelner Kapitel die Inhalte des Buches in bedeutendem Maße. Sehr wertvolle Hilfe aus einer anderen Perspektive, und zwar der Schulpraxis, erhielten wir außerdem von Stefanie Jansing, einer ehemaligen Projektstudentin, die inzwischen über umfangreiche und mehrjährige Erfahrungen mit sowohl jahrgangsübergreifendem als auch inklusivem Mathematikunterricht verfügt und ihre Kompetenzen ebenfalls nutzte, um als Diskussionspartnerin und als Autorin einiger Buchabschnitte zu wirken. Schließlich erwies es

sich als sehr Gewinn bringend, inklusives Lernen im Mathematikunterricht aus einer weiteren Perspektive, und zwar aus der Kindheitsforschung, zu betrachten. Diese wichtige Facette „deckte“ Frau Prof. Dr. Mandy Fuchs von der Hochschule Neubrandenburg ab, mit der ich im Übrigen seit vielen Jahren im Rahmen diverser Forschungs- und Publikationsprojekte intensiv zusammenarbeite. Mandy Fuchs' konsequentes Beharren auf eine Kind orientierte Sicht, die sich beispielhaft in dem von ihr verfassten Buchkapitel widerspiegelt, sicherten, dass Kernideen Inklusiver Bildung beim Schreiben des Buchs durchgängig Beachtung fanden. Nicht zuletzt schulde ich meiner Sekretärin Carmen Fischer großen Dank für ihre immense Unterstützung bei der technischen Zusammenstellung der Texte und Abbildungen in der Manuskriptfassung. Somit lässt sich konstatieren, dass das vorliegende Buch ein authentisches Ergebnis praktizierter kokonstruktiver Zusammenarbeit unter sehr verschiedenen Personen ist, ganz im Sinne von Inklusion, und hierfür danke ich allen genannten und ungenannten Kolleginnen und Kollegen, den Studierenden sowie den vielen beteiligten Kindern, die dieses Buch erst ermöglichten, herzlich!

Friedhelm Käpnick
Münster, im Mai 2015